

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

19.08.2021

Inhalt

EWN

- 1 | **Russland kämpft um Nord Stream 2**
Berliner Zeitung, 19.08.2021 3
- 2 | **Landpartie mit Lars: Von Rheinsberg durchs Neustrelitzer Kleinseeland nach Wustrow**
Märkische Allgemeine Zeitung, 19.08.2021 4

 Berliner Zeitung | 19.08.2021 | S. 1 Auflage: 82.579 | Reichweite: 277.313 Michael Maier

Russland kämpft um Nord Stream 2

Thema beim Gipfel von Merkel und Putin

Unmittelbar vor dem Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel bei Russlands Präsident Wladimir Putin am Freitag in Moskau hat der russische Außenminister Sergej Lawrow die EU-Kommission wegen deren Opposition gegen die Pipeline **Nord Stream 2** attackiert. Westliche Staaten würden versuchen, das Projekt zu untergraben, aber sie seien alle zum Scheitern verurteilt, da die Pipeline „fast bis zur letzten Meile gebaut“ sei, sagte Lawrow am Dienstag bei einem Treffen mit Professoren und Studenten der Baltischen Föderalen Immanuel-Kant-Universität in Kaliningrad.

Lawrow kritisierte, dass die Europäische Kommission „trotz der offiziellen Stellungnahme ihrer Anwälte das Dritte Energiepaket der Europäischen Union rückwirkend auf **Nord Stream 2** ausgeweitet“ habe, berichtet die staatliche russische Nachrichtenagentur Tass. **Nord Stream 2** hat gegen die Entscheidung geklagt.


Die EU sieht keine Benachteiligung für **Nord Stream 2**. Eine Sprecherin der Kommission sagte der Berliner Zeitung: „Das Europäische Parlament und die EU-Staaten haben die Änderung der Gasrichtlinie im April

2019 beschlossen. Sie sorgt dafür, dass die Grundsätze des Dritten Energiepakets der EU – also der Zugang Dritter, Entgeltregulierung, eigentumsrechtliche Entflechtung und Transparenz – auf dem gesamten EU-Gebiet und für alle Gasleitungen gelten, auch für die, die in Drittländer hinein- oder aus Drittländern herausführen.“

Ausnahmen für bereits bestehende Gasleitungen seien „in der geänderten Richtlinie explizit vorgesehen“. Die „Entscheidung über solche Ausnahmen lag und liegt bei den nationalen Aufsichtsbehörden unter Einbindung der EU-Kommission“, so die Sprecherin. „Alle Gasleitungen, die sich dann in Planung oder im Bau befanden, fallen gemäß der von den EU-Staaten und dem Europäischen Parlament beschlossenen Richtlinie in ihren Geltungsbereich.“

Laut der Klageschrift wird **Nord Stream 2** versuchen, so schnell wie möglich nach der Fertigstellung die Bestätigung der deutschen Behörde einzuholen, in der festgestellt wird, dass **Nord Stream 2** unter die Ausnahmeregelung fällt.

 Märkische Allgemeine Zeitung | 19.08.2021

 Lars Sittig

 WEBLINK

Landpartie mit Lars: Von Rheinsberg durchs Neustrelitzer Kleinseeland nach Wustrow

Viele Traumstrände, zwei Handlungsorte literarischer Klassiker, ein Prachtschloss, exzellente Einkehrmöglichkeiten und eine biologische Rarität: Die MAZ-Landpartie von Rheinsberg durch das Neustrelitzer Kleinseeland ist eine Art radtouristisches Rundumpaket.

Rheinsberg.

Ein paar Schritte noch, durch den Tunnel, dem Licht entgegen: Es ist ein bisschen, wie durch die Katakomben in eine gleißende Arena einzulaufen, mit dem Unterschied, dass hier der Star am Ende des Weges unter dem Blätterdach wartet: der Stechlin. Das märkische Nationalgewässer funkelt in der Sonne, Neuglobsow mit seinem kleinen Traumstrand ist wie gemacht ist für eine Stechlin-Taufe. Fast habe ich ein schlechtes Gewissen, mit meinen verstaubten Füßen in das berühmte Gewässer zu gehen, vielleicht hätte man zumindest noch ein Fußbad in einem der vielen umliegenden Seen nehmen sollen – aber jetzt ist es zu spät. Vorwärts!

Das Wasser ist kühl und sehr klar und weil sich das Licht in den Wellen bricht, ziehen kleine Leuchtketten über den gelben Sand des Seebodens wie eine Dauerreklame. Südseefeeling im hohen Norden. Einmal tief eintauchen und dann: Mein erstes Mal Stechlin. 65 Kilometer Radtour von und nach Rheinsberg: Die 65 Kilometer lange MAZ-Rundtour hat in Rheinsberg begonnen, am Bahnhof. Die Stadt ist wie eine Schatztruhe, in der es immer wieder etwas Neues herauszukramen gibt. Die Sonne scheint und weil die Hitze drückt, wird der Ausflug zu einer Mischung aus Baden und Radeln, „Bradeln“ sozusagen. Eine herrliche Badestelle jagt den nächsten Traumstrand. Die Route swingt beschwingt durch die Seen, die sich über das Land sprenkeln als wäre dem Schöpfer eine riesige Karaffe mit Wasser über seine Landkarte gekippt und beim Stechlinsee hat der Wassereinbruch eine besonders dicke Pfütze hinterlassen.

Vermutlich ist der Tisch durchgeweicht, bis auf 69 Meter – so tief ist der märkische Marianengraben, heißt es auf einer Infotafel in Neuglobsow. Bahntrassenradweg auf Wipfelhöhe hinter Rheinsberg: Aber ich bin voraus geprescht und schon wieder am Stechlin gelandet. Der Weg zu Theodor Fontanes Haussee aber ist

nicht weniger schön. Hinter Rheinsberg geht es auf einem Bahntrassenradweg Richtung Dorf Zechlin, aber eigentlich schwebt man durch die Landschaft, weil der Weg hoch oben auf Wipfelhöhe entlangläuft. Unten breiten sich Auen aus, Bächlein plätschern durch die Idylle, dann übernehmen zur Abwechslung Hügel, Wiesen mit Heuballen und ein Bruchwald der Extraklasse. Am kleinen Linowsee wartet steuerbord die erste Abkühlung: Der See hat einen kleinen, feinen Sandstrand mit einem sanften Einstieg: Der Boden senkt sich gaaaanz langsam ab – Web-Entwickler würden es vermutlich eine benutzerfreundliche Oberfläche nennen. Entschleunigung pur, selbst die Fische lassen sich nicht aus der Ruhe bringen, wenn sich ein Fuß nähert. Eine Libelle, groß wie eine Smoking-Fliege driftet am Ufer entlang, durch das Paradies weht Musik von ein paar Jugendlichen am Picknickplatz.

Die Mannschaft schunkelt durch den Tag und in diesem Takt geht es dann in einer Tour weiter: Wasser, Wald, Bikinis brutzeln in der Sonne und am Kagarbach gibt es selbst für paradiesische Verhältnisse noch einmal einen Höhepunkt. Eine kleine Brücke spannt sich über den Wasserlauf, Bäume spiegeln sich auf der Oberfläche, Vögel zwitschern in der grünen Lagune, bevor in Zechlinerhütte noch ein Hauch maritimes Flair an der Dampferanlegestelle aufkommt. Eine Seefahrt die lustig, eine Seefahrt die ist schön und ein paar Seen weiter, hinter ist Brandenburg zu Ende. Hinterm Großen Prebelowsee beginnt Mecklenburg-Vorpommern: Direkt hinter dem Strand des Großen Prebelowsees beginnt „Meck-Pomm“, aber es ist vollkommen egal, was auf dem Etikett steht: Es sieht drüben wie hüben gleich aus – Brandenburg kann hier genauso gut Seenplatte.

Ich springe noch mal im Grenzbereich ins Wasser und schaue auf die Uhr – mit zunehmender Dauer macht sich ein Luxusproblem breit: Man kommt nämlich kaum voran. Ich trete also ordentlich in die Pe-

dale, und hinter Canow ändert sich die Szenerie: Der Blick schweift weit über Getreidefelder, Kornblumen funkeln blau wie der Himmel, der Mohn rot wie der märkische Adler und ein Reh äst in aller Seelenruhe. Manchmal ist der Radweg wie ein verschrummelter alter Bass, der in eine große Sinfonie sägt. Aber wer stört sich an ein paar Kratzern am Rahmen, wenn das Bild ein echter Hingucker ist? Es geht durch märchenhafte Buchenwälder, Wustrow liegt malerisch auf einer kleinen Anhöhe, hinter Strasen summen die Insekten im Holunder bei einem Intermezzo auf dem Fernradweg Berlin – Kopenhagen.

Radtour durch die Ruppiner Schweiz: Waldbaden mit Fontane Radtour von der Prignitz über Havelberg nach Rathenow: Dom, Havellandschaft und ein Nadelwehr warten am Landpartie durch den Hohen Fläming: Von Wiesenburg über Medewitz, Springer Rummel und Setzsteig Landpartie: Rundkurs-Radtour von Paulinenaue über Friesack und Fehrbellin durchs Havelland Landpartie: Radtour von Karstädt über Lenzen nach Wittenberge in der Prignitz Landpartie: Radtour von Brandenburg an der Havel nach Tangermünde.

Es wird nun richtig bergig und zwischen Großmenow und Neuglobsow hilft mir ein Mückenschwarm, die fehlende Zeit wieder rauszufahren. Sie machen mehr Beine als Felix Magath, eine Stechuhr und Udo Bölts zusammen und ich springe dann im Zuge der Verfolgungsjagd als Rettung in einen herrlichen See und denke, es wäre ein Seitenarm des Stechlin. Es ist aber der Dagowsee, auf dem malerisch die Abendsonne funkelt und ein bisschen ist das wie bei Kolumbus, als er auf den Bahamas angelandet war und dachte, er hätte Indien entdeckt. Die Mücken sind dann weg und ich sehe zu, dass ich in die Unterkunft komme, man hatte schon besorgt angerufen und es gibt auch ein Fliegengitter. Magischer Blick vom Fenchelberg auf den Großen Stechlinsee: Aber dann am nächsten Morgen: Der Stechlin.

Fontane hat nicht übertrieben, auch mit dem Rest der Gegend nicht und auf einer höhepunktreichen Tour ragt Neuglobsow im wahrsten Sinne noch etwas heraus – auch wegen der Bergketten, die sich rund um die Nordbucht aufreihen. Vom Fenchelberg gibt es eine schöne Draufsicht von einem Picknickplatz. Magic Moment. Auf einer Infotafel steht, dass es mit der Stechlin-Maräne sogar eine endemische Fischart gibt. Es steht auch auf den Erklärtafeln, dass der Stechlin wegen des Kernkraftwerkes am Ufer zu den am besten erforschten Seen der Welt gehört. Am Horizont bohrt sich der Schlot des KKW, das seit Jahrzehnten abgetragen wird, in den Himmel. Größer könnte das Kontrastprogramm kaum sein: Erst das prächtige Schloss Rheinsberg, schönster friderizianischer

Rokoko, das Vorbild für Schloss Sanssouci. Anschließend der Stechlin, ein flüssiger Diamant, Fontane-Inventurmasse und Handlungsort für seinen gleichnamigen Roman – und dann ein Kernkraftwerk, dessen Industriearbeit man aber wegen des Waldes nicht sieht. Es wäre spannend, welche Worte Fontane bei der Beschreibung gewählt hätte – wahrscheinlich wäre er über Kopfschütteln und einen knurrigen Schüttelreim nicht hinausgekommen.

Letzter Zwischenstopp in Menz: In Menz saugt mich beim letzten Zwischenstopp der Roofensee an sein Ufer. Das Wasser ist wie ein plätscherndes Magnet, und glasklar. Bäume sorgen für Schatten auf der ausladenden Abschiedsbadestelle der Seenwelt, in Rheinsberg steht die Sommerhitze auf dem Bahnsteig und weht ins Gesicht wie der Wärmeschwall aus einem Backofen. Am Abend bin ich angenehm gerädert. Die Schatten der Sonne im heimischen Garten sind länger als der Fontanes, der Stechlin und das einstige Kernkraftwerk streichen beim Revue passieren lassen der Tour vorüber. Schon klar, auch mein Strom kommt nicht einfach aus der Steckdose, damals in der DDR habe ich bestimmt auch aus Rheinsberg Energie bezogen – aber immerhin steht seit einigen Wochen ein 50-Watt-Solarpanel auf meinem Balkon und versorgt an hellen Tagen Laptop und Handy mit Strom.

Der Liegestuhl ist nun besetzt, aber seitdem lacht die Sonne doppelt so breit und beim Gedanken an Kraftwerks-Schornsteine wie am Stechlin oder in Jänschwalde noch ein bisschen breiter. Schwierigkeit, Sehenswürdigkeiten, MAZ-Tipp – Die Route im Schnellcheck: Start- und Zielpunkt: Die Rundtour beginnt am Bahnhof in Rheinsberg und endet auch dort. Alternativ kann man auch in Fürstenberg/Havel die Landpartie beginnen und nach sieben Kilometern auf dem Fernradweg Berlin – Kopenhagen bei Großmenow auf den Rundkurs Richtung Neuglobsow abbiegen.

Anbindung an das Radverkehrsnetz: Auf der Landpartie gibt es viele verschiedene Anschlussmöglichkeiten: Teile der Tour gehören beispielsweise zum Fernradweg Berlin – Kopenhagen, zur D-Route, zum Havelradweg, zum Fontane-Radweg, zur Tour Brandenburg und zum Ruppiner Radweg. Es gibt außerdem Anschluss an ein regionales Knotenpunkt-Wegsystem mit lokalen Routen. Der

Schwierigkeitsgrad: Es gibt vor allem auf dem Tourabschnitt zwischen Großmenow und Neuglobsow einige Anstiege und Abfahrten – die Tour ist auch wegen ihrer Länge eine Herausforderung.

Insgesamt beträgt der Höhenunterschied laut Routenplaner Komoot rund 400 Meter – ein Spitzenwert

bei den Landpartien. Wenn man sich etwas mehr Zeit nimmt und eventuell eine Übernachtung einplant, ist die Tour auch für ältere Menschen geeignet. Ob Kinder das Pensum bewältigen können, sollte man individuell entscheiden. Länge: 65 Kilometer (Fahrzeit sechs bis sieben Stunden). Bahnhof Rheinsberg – Linow – Kagar – Zechlinerhütte – Canow – Strasen – Großmenow – Dagow – Neuglobsow – Menz – Bahnhof Rheinsberg.

Die Tour bei Komoot gibt es hier. Die Strecke: Die MAZ-Landpartie führt vom Bahnhof Rheinsberg durch die Stadt und auf einem Stück straßenbegleitendem Radweg zum autofreien, separaten Bahntrassenradweg (allerdings teilweise etwas verwurzelt) nach Linow und weiter Richtung Dorf Zechlin. Kurz vor dem Dorf rechts abbiegen auf einem Waldweg nach Kagar (alternativ über Dorf Zechlin auf der Landstraße).

Von Kagar geht die Tour auf einer Nebenstraße nach Zechlinerhütte und auf einem straßenbegleitenden Radweg nach Canow weiter. Nach Wustrow führt ein Feld- und Waldweg, auf dem es immer mal wieder holpert, der aber insgesamt beim Test recht ordentlich befahrbar war und ein Stück Nebenstraße. Die Landschaft auf diesem Tourabschnitt ist sehr schön, es können aber auch Landstraßen genutzt werden (Canow - Wustrow). Nach Strasen und nach Großmenow geht es auf einer Landstraße, dann auf einer separaten, gut ausgebauten Radtrasse nach Dagow und Neuglobsow. Von dort gibt es eine Verbindung über einen Waldweg in der Nähe des Seeufers und eine Betonstraße nach Menz – es kann aber auch von Neuglobsow ein asphaltierter Radweg (auf der ehemaligen Stechlinseebahntrasse) am Rande der Landstraße befahren werden. Von Menz nach Rheinsberg führt ein straßenbegleitender Radweg, der aber auf einigen Abschnitten wegen vieler Wurzeln unter der Fahrbahndecke ziemlich uneben ist. Sehenswürdigkeiten: Die Landpartie, die durchgehend durch eines der schönsten Wasser- und Ferienparadiese der Region führt, ist besonders reich an Höhepunkten und Sehenswürdigkeiten aller Kategorien. Neben der phantastischen, waldreichen Seenplattenlandschaft gibt es mit Rheinsberg einen echten Touristenhotspot mit dem international bekannten Schloss und dem dazugehörigen Park.

Die Ansicht des Schlosses von der Wasserseite zählt zu den besonders beliebten Fotomotiven im Land Brandenburg. Der Stechlinsee sticht wegen seiner literarischen Bedeutung in Theodor Fontanes Werk

und seiner geologischen und biologischen Einzigartigkeit noch etwas heraus aus den unzähligen Seen mit klarem Wasser und schönen Sandstränden. Der große Stechlinsee gilt laut Infotafeln als der bedeutendste Klarwassersee der norddeutschen Tiefebene. Neuglobsow am Ostufer des Gewässers mit einem schönen, kleinen Traumstrand am Stechlinsee-Ufer ist reich an schönen Häusern und idyllischen Flecken wie einem Park im Zentrum der Gemeinde. Es gibt unter dem Motto „Spurensuche“ einen historischen Pfad mit spannenden Hintergrundinformationen.

Auch das Besucherzentrum des Naturparks Stechlin-Ruppiner-Land, befindet sich hier. Rund um den Ort gibt es ein verzweigtes, sehr schönes, seenreiches Wandergebiet, das sich weit in die Umgebung ausdehnt. Für einen Kontrast sorgt das stillgelegte Kernkraftwerk, das auf einer Landenge zwischen dem Nehmitzsee und dem Großen Stechlinsee errichtet worden war – es ist allerdings lediglich dessen Schornstein von einigen Stellen zu sehen. Das KKW war von 1966 bis 1990 in Betrieb. Neuglobsow steht stellvertretend für die gesamte Tour, auf der es unheimlich viele idyllische und ganz besondere Orte gibt. Der größte Teil der Route führt durch das Rheinsberger Seengebiet, das den südwestlichen Teil des Neustrelitzer Kleinseenlandes bildet.

Weitere Sehenswürdigkeiten: In Zechlinerhütte befindet sich die Gedenkstätte für den Entdecker der Kontinentalverschiebung und Meteorologen Alfred Wegener, der mehrere Sommer in dem Ort Hütte verbracht hatte. Es gibt eine Kirche im neoromanischen Baustil. Schöne Gotteshäuser finden sich auch in vielen anderen Orten der Tour. Mehr Infos gibt es im Internet beispielsweise auf www.stechlin-ruppiner-land-naturpark.de und www.rheinsberg.de. Einkehrmöglichkeiten:

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, einzukehren – die Region ist touristisch exzellent erschlossen. Es gibt aber auch unterwegs wie immer viele schöne Orte, um zu picknicken. In Canow kann man beispielsweise an einen schönen Rastplatz unter Bäumen mit Blick auf den und einem kleinen Spielplatz einen Zwischenstopp einlegen.

Bademöglichkeiten: Es gibt unzählige Badestellen, vom Strand des Stechlin bis zu vielen kleinen Wasserzugängen unterwegs – oft mit schönen Liegewiesen. So auch unter anderem am Roofensee in Menz.